

WAZ Die Zahl des Tages

4,2

Anteil der Erholungsflächen im gesamten Wolfsburger Stadtgebiet in Prozent. (Wolfsburger Statistik 2015)

POLIZEI IN KÜRZE

Drei Autos gestohlen

16.000 Euro Schaden

Gleich drei Autos haben unbekannte Diebe in der Zeit zwischen Mittwochnachmittag und Donnerstagmorgen in Wolfsburg gestohlen. Tatorte waren Kästorf, Fallersleben und Westhagen. Im Stadtteil Hohenstein scheiterten die Diebe beim Versuch, ein weiteres Auto zu stehlen. Der Schaden für die Fahrzeugbesitzer liegt bei rund 16.000 Euro. „Einen Zusammenhang zwischen allen Taten kann die Polizei derzeit nicht ausschließen“, sagt Polizeisprecher Thomas Figge.

► In Kästorf stahlen die Diebe in der Straße Zu dem Balken einen schwarzen Audi A4. Der Fahrzeugbesitzer (29) hatte den Wagen am Mittwochabend gegen 22 Uhr geparkt. Als er am Donnerstagmorgen gegen 5.45 Uhr zurückkehrte, war der Audi verschwunden. Das Auto hatte einen Wert von rund 9000 Euro.

► In Fallersleben erbeuteten die Diebe einen schwarzen VW Touran im Wert von 4000 Euro. Der Eigentümer (35) hatte das zehn Jahre alte Fahrzeug am Mittwoch gegen 16.45 Uhr auf dem Gemeinschaftsparkplatz vor dem Mehrparteienhaus abgestellt. Am Donnerstag um 8.10 Uhr bemerkte er den Diebstahl.

► Der dritte Diebstahl ereignete sich in der Eisenacher Straße in Westhagen. Hier stahlen die Autodiebe einen dunkelblauen VW Golf IV Variant, den sein Besitzer (32) am Donnerstag gegen 17 Uhr auf dem Parkplatz vor einem Mehrfamilienhaus abgestellt hatte. Um 23.30 Uhr war der Wagen mit einem Wert von rund 2500 Euro verschwunden.

► Mehr Glück hatte eine Frau (34) im Stadtteil Hohenstein, die ihren blauen VW Golf an der Laagbergstraße abgestellt hatte. Hier versuchten die Ganoven zwischen Mittwoch 21 Uhr und Donnerstag 9 Uhr den Wagen zu stehlen, scheiterten jedoch aus noch unbekanntem Grund. Allerdings beschädigten sie das Fahrzeug, so dass die junge Frau 500 Euro aufbringen muss, um den Wagen reparieren zu lassen.

► Hinweise zu den Diebstählen an die Polizei unter Tel. 05361/46460.



Autodieb: Drei Autos wurden gestohlen. Foto: Archiv

Anonymer Hinweis auf Bedrohung: Polizei bewachte Eichendorffschule

Unbekannter meldete sich auf dem Handy eines Schülers – Möglicherweise war es ein „Scherz“

(jes) Das war kein gewöhnlicher Tag für die Eichendorffschule am Freitag. Immer wieder fuhr die Polizei Streife und hielt sich in der Nähe des Geländes an der Fraunteichstraße auf. Grund: Es gab einen anonymen Hinweis per Telefon auf eine mögliche Bedrohung, die sich am Freitagmorgen ereignen sollte.

„Der Unterricht ist ganz normal verlaufen. Wir gehen von einem Streich aus“, sagt Schulleiter Karl-Heinz Müller. Dennoch habe man die Sache nicht auf die leichte Schulter genommen, sondern die Polizei informiert.

Vorausgegangen war ein anonymen Anruf, der am Donnerstagabend gegen 20 Uhr auf dem Handy eines 15 Jahre alten Eichendorffschülers lief. Ob Bombe oder Amoklauf – von welcher Art Bedrohung der Unbekannte sprach, wollte die Polizei mit Hinweis auf die laufenden Ermittlungen nicht sagen.

Doch der Schüler informierte seine Klassenlehrerin, die wiederum die Schulleitung einschaltete.



Figge



Müller



Eichendorffschule: Verstärkte Polizeipräsenz nach einem anonymen Hinweis auf eine Bedrohung. Photowerk (bb)

Karl-Heinz Müller: „Dass der Schüler den Mut aufbrachte, so zu reagieren, ist löblich.“ Die eingeschaltete Polizei zeigte deshalb am Freitag den gesamten Tag über verstärkte Präsenz rund um die Einrichtung, die von 1080 Schülern besucht wird. „Es lief alles professionell und ruhig ab“, sagt der Schulleiter.

Polizeisprecher Thomas Figge weist darauf hin, „dass auch so genannte Spaß-Anrufe den Tatbe-

stand einer Bedrohung erfüllen und somit strafrechtliche Konsequenzen zur Folge haben können“.

Vor zwei Wochen ereignete sich ein ähnlicher Fall in der Altstadt: Ein Unbekannter sprach per

Telefon eine Bombendrohung aus, die Polizei untersuchte den gesamten Park – und fand nichts (WAZ berichtete).



KOMMENTAR



von Claudia Jeske

Vorsicht ist besser als Nachsicht. Das gilt auch in diesem Fall, als ein Unbekannter per Telefon eine Bedrohung gegen die Eichendorffschule aussprach. Vermutlich

Vorsicht

war es „nur“ ein schlechter, in der heutigen Zeit völlig unpassender Scherz.

So mancher mag jetzt wohl denken, dass die Polizei besseres zu tun hat, als eine Schule zu bewachen. Dass man auch nicht sofort in Panik ausbrechen sollte.

Aber in Panik ist tatsächlich niemand ausgebrochen: Sowohl die Schulleitung als auch die Polizei haben besonnen und ruhig reagiert. Der Unterricht lief normal weiter, während die Polizei die Schule im Auge behielt. Und das Wichtigste: Es ist nichts passiert, niemand ist verletzt worden.

Wahrstedt: Unfall gebaut und geflüchtet

Verursacher (20) hatte keine Fahrerlaubnis und gefälschte Kennzeichen – 66-Jähriger schwer verletzt



Unfall auf K 61: Ein Fahrer wurde verletzt. Foto: Feuerwehr Wahrstedt

(kau) Dieser Unfall war sehr ungewöhnlich: Ein Oebisfelder (20) verursachte Donnerstagabend gegen 23 Uhr auf der K 61 zwischen Wahrstedt und Büstedt einen Unfall, ein Wolfsburger wurde dabei schwer verletzt. Doch statt sich um den Schaden zu kümmern, baute der Fahrer die Kennzeichen seines lila Golf ab und flüchtete – zu Fuß.

Zum Glück hatten Zeugen das Geschehen beobachtet und kümmerten sich um den anderen Unfallbeteiligten, den schwer verletzten 66-jährigen Fahrer eines schwarzen Golf. Ein Rettungswagen brachte den Mann ins Klinikum, die Polizei suchte nach Spuren, drei Stunden lang war die Unfallstelle voll gesperrt. Hilfe kam von 18 Mitgliedern der Feuerwehr

Wahrstedt, die die Unfallstelle ausleuchteten und die nähere Umgebung absuchten. „Es hätte ja sein können, dass der Unfallverursacher doch schwerer verletzt war, als es schien“, so Ortsbrandmeister Sven Tewes. Er war jedoch nirgends aufzufinden. Doch ein Zeuge hatte den 20-Jährigen, der wahrscheinlich wegen überhöhter Geschwindigkeit in einer

Rechtskurve von der Straße abkam und gegen den schwarzen Golf des Wolfsburgers stieß, wiedererkannt. Die Polizei stellte schnell fest, dass er nicht einmal in Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis war und auch die Kennzeichen gefälscht waren.

Die Fahrzeuge mussten beide abgeschleppt werden, der Gesamtschaden liegt laut Polizei bei mindestens 5500 Euro.

Aller: Schneise für den Umweltschutz

Aller-Ohre-Verband legt Fahrstreifen frei – Buffet für die Biber an der Böschung

(amü) Mit schwerem Gerät ist der Aller-Ohre-Verband voraussichtlich noch bis nächste Woche an der Aller zwischen Autobahn und Schloss aktiv: Am Ufer wird ein Fahrstreifen freigelegt, damit Bagger und Schlepper bei Bedarf Unterhaltungsarbeiten erledigen können. „Das dient dem Umweltschutz“, sagt Geschäftsführerin Silke Westphalen.

Von einigen Spaziergängern mussten sich die Arbeiter Vorwürfe anhören, die Kritik sei aber nicht gerechtfertigt, betont Westphalen. Sie erklärt: „Im Fall eines Hochwassers ist es erforderlich, mitgerissene Bäume, die einen Rückstau verursachen, entfernen zu können.“ Und zwar schnell, bevor die Randstreifen entlang des Volkswagen-Geländes überfluten. Außerdem werden im Rahmen der beobachtenden Gewässerunterhaltung

Schneisen in die Böschung geschnitten und überragende Äste entfernt. Das sei wichtig, um die Aller trotz ihrer geringen Fließgeschwindigkeit als Lebensraum für möglichst viele Tierarten zu erhalten. „Wir machen so wenig wie möglich“, versichert Westphalen.

Dafür werde gleichzeitig so viel wie möglich dafür getan, die am Ufer und im Wasser lebenden Tiere zu unterstützen. So bleibt Holz, das auf dem etwa vier Meter breiten Fahrstreifen geschnitten wurde, an der Böschung liegen – als Buffet für Biber. Deren Spuren sind am Ufer deutlich zu sehen: eine „Biber-rutsche“ im Uferschlamm, auf der die Tiere ins Wasser gleiten, und angenagte Stämme. „An ihnen können Fachleute erkennen, ob es Einzelgänger oder Familien sind“, so Westphalen. Mit Biber-Beratern stehe der Verband ständig in Kontakt.



Fahrstreifen wird freigelegt: Silke Westphalen erläutert, warum die Arbeiten an der Aller nötig sind. Foto: Hensel